Zeitschrift: Bulletin de l'Association suisse des électriciens

Herausgeber: Association suisse des électriciens

Band: 9 (1918)

Heft: 5

Rubrik: Die zweite schweizerische Mustermesse und die Elektrizitätsindustrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

l'énergie. Ces mêmes fonctionnaires auront en tout temps libre accès aux installations de mesurage d'exploitation.

Art. 23. Si l'installation de mesurage présente un grave défaut, le service des eaux peut interdire l'exportation d'énergie jusqu'à ce que le défaut soit corrigé.

Dispositions finales.

Art. 24. Les dispositions de la présente ordonnance sont aussi applicables aux autorisations d'exportation de l'énergie électrique à l'étranger déjà accordées au moment de son entrée en vigueur.

Le service des eaux est toutefois autorisé à tolérer pour les installations de mesurage existantes et jusqu'à nouvel avis, des exceptions aux prescriptions concernant l'exécution du contrôle.

Art. 25. Celui qui, sans posséder une autorisation, a exporté de l'énergie électrique avant l'entrée en vigueur de l'arrêté fédéral du 31 mars 1906 concernant la dérivation à l'étranger des forces hydrauliques suisses et veut continuer l'exportation, est tenu de demander une autorisation d'exportation jusqu'à fin juillet 1918 au plus tard.

Art. 26. Les dispositions de la présente ordonnance sont applicables aussi par analogie à l'exportation de la force hydraulique sous une forme autre que celle de l'énergie électrique (par exemple, par dérivation d'eau ou par transport mécanique).

Art. 27. La présente ordonnance entrera en vigueur le 15 mai 1918.

Berne, le 1er mai 1918.

Au nom du Conseil fédéral suisse:
Le président de la Confédération,
Calonder.
Le chancelier de la Confédération,
Schatzmann.

Die zweite schweizerische Mustermesse und die Elektrizitätsindustrie.

Vom *Generalsekretariat.*

Die diesjährige Mustermesse in Basel hat in ihrer allgemeinen Organisation aus den Erfahrungen des letzten Jahres geschöpft, indem vor allem ihrer kommerziellen Aufgabe besser Rechnung getragen worden ist. Sämliche Ausstellungsräume kamen diesmal zweckmässigerweise an einem Platze zur Aufstellung; der Vormittag der Besuchstage ist ausschliesslich den Käufern reserviert worden, wobei die Anordnung geschlossener Ausstellungskabinen diese Vorkehrung weiter unterstützte und die ungestörte Abwicklung der Geschäfte auch bei lebhaftestem Verkehr in der offenen Ausstellung ermöglichte. Viele Branchen wiesen eine gute und übersichtliche Zusammenstellung der einzelnen Ausstellerstände auf. Andere waren in ihrer Disposition zerrissener. Die Elektrizitätsindustrie präsentierte sich in dieser Hinsicht eher ungünstiger als letztes Jahr. Bei der sehr sorgfältigen und gediegenen Anordnung mancher Austellungsstände hätte sie bei besserer Zusammenstellung einen weitaus grösseren Eindruck hinterlassen.

Die Mustermesse zeigte in der Elektrizitätsindustrie wiederum, trotz des grossen Rohstoffmangels, Reichhaltigkeit der zur Schau gestellten Artikel; immerhin macht sich die Notlage deutlicher bemerkbar als letztes Jahr. Es fehlten an der Messe manche bekannte Firmen, die sich offenbar durch die bedeutenden Erschwerungen in der Fabrikation verhindert sahen, ihre Produkte in der gewünschten Reichhaltigkeit auszulegen.

Grössere Maschinen und Apparate für Elektrizitätswerke.

Es liegt nicht im Charakter einer Mustermesse Grossmaschinen und -Apparate zur Schau zu stellen; immerhin waren dieses Jahr doch einige Objekte dieser Art zu sehen. So zeigten *Brown, Boveri & Cie.* in ihrer sehr gediegenen Ausstellung einen 25 kVA-*Drehstromtransformator* für Montage im Freien für Stangentransformatorstationen. Die wohlbewährte Type mit besonderen, oben angeordneten Klemmen für ungeschützte Aufstellung im Freien ist allgemein bekannt. Ferner war ein *Quecksilber-Gleichrichter* für 250 A und bis 800 V Drehstromspannung zu sehen. [1])

Der Apparatenbau ist durch einen *Drehstromölschalter* für 350 A und 6000 V vertreten. Bemerkenswert ist die automatische Auslösung durch aufgesetztes Hochspannungsrelais, das, wie bekannt, direkt durch den Betriebstrom betätigt wird. [2])

Klein-Motoren und verschiedene elektro-mechanische Anwendungen.

Auch hierin fällt das Auge vor allem auf die von *Brown, Boveri & Cie.* ausgestellte Serie ihrer Kleinmotoren in der bekannten auch äusserlich schönen Konstruktion mit Schild und Bügellagern und einfacher Montierungsplatte. Die *Maschinenfabrik Oerlikon* hat ähnliche Typen ausgestellt, legte aber das Hauptgewicht auf die Schaustellung ihrer Spezialantriebe für gewerbliche und landwirtschaftliche Anwendungen des Elektromotors. Wir erwähnen auch die solide und bewährte *Motoren-Anschluss-Vorrichtung* fürs Freie. [3]) Hiervon ist auch eine neue Form zu sehen mit Schalter und Aluminiummundstück für das Kabel in Kastenform für Befestigung an Stange oder Mauer. Die Neuerung entspricht einem tatsächlichen Bedürfnis. *Gubler & Cie.*-Zürich brachten diesmal auch einen fahrbaren Elektromotor für landwirtschaftliche Zwecke zur Schau mit zugehöriger Steckkontaktvorrichtung fürs Freie in Guss mit Erdungsbolzen. *Gmür & Cie.* in Schännis zeigten den bekannten Tourenregulierantrieb, über den wir schon letztes Jahr berichteten [4]). *Meidinger*-Basel ist durch seine Spezialität: Ventilatoren mit Elektro-Motorenantrieb vertreten.

Elektrische Flaschenzüge und Laufkatzen mit Bedienung durch Zugketten vom Boden aus baut nun auch die Aufzugfabrik *Schindler & Cie.*-Luzern. Es sind unter anderem elektrische Flaschenzüge von 300 bis 6000 kg Zugkraft zu sehen und rasch laufende Typen von 250 bis 1000 kg. Die Unternehmung hat auch die Fabrikation von kleinen elektrischen *Ventilatoren* (Tisch- und Wandtypen) aufgenommen für Leistungen bis 90 W. Da auch noch andere Schweizerfirmen solche Apparate fabrizieren, ist nun zu hoffen, dass diese in Zukunft nicht mehr aus dem Auslande bezogen werden.

Obschon die genannten Firmen und als neuer Fabrikant auch *„Juvicta"*-La Chaux-de-Fonds Kleinmotoren für allgemeine Zwecke fabrizieren, fehlt uns bis heute noch der eigentliche *Küchen- oder Haushaltungs-Universalmotor.* Dieser soll solidester Ausführung sein und eine schlechte Behandlung ertragen können, ohne zu fortwährenden Reparaturen Anlass zu geben; er darf natürlich auch im Preise nicht zu hoch sein. Der Wirkungsgrad ist Nebensache.

Dafür sind nun endlich auch *elektrische Staubsauger* als Schweizerfabrikat erhältlich. Wir erwähnen die Marke *„Condor"* der *S. A. d'Exportation de montres, Soleure.* Die Ausführung sieht gut aus. Der Antrieb der Saugpumpe erfolgt durch Kollektor-Motor, der nach Angabe blos 250 W Leistung benötigen soll.

Zum Schluss sei auf einen neuen Ansatz im *Kleinstmaschinenbau* hingewiesen: Die *Taschen- und Fahrradlaterne „Elektro-Automat"*, System „Pletscher", die von der *„Columb" A.-G.*-Zürich geliefert wird. Der Apparat soll die Taschenlampe mit Batterie ersetzen. Die Maschine besteht in der Hauptsache aus dem feststehenden inneren Wechselstromanker und dem aussen rotierenden permanenten Magnetsystem, das durch Herabdrücken eines Hebels in Bewegung gesetzt wird. Es sind im Ausland bereits leistungs-

---

[1]) Ueber das Prinzipielle der Konstruktion siehe Bulletin 1914, Seite 299.
[2]) Siehe Mitteilung im Bulletin 1916, Seite 285.
[3]) Siehe Mitteilung im Bulletin 1916, Seite 286.
[4]) Siehe Bulletin 1917, Seite 130.

fähige Ausführungen von Maschinen dieser Art im Gebrauch und es ist zu wünschen, dass das Schweizerfabrikat diesen nicht nachsteht.

Elektrische Heiz-, Koch- und andere Wärmeapparate.

Die zur Schau gebrachten Muster dieser Branche zeigen gegen letztes Jahr wenig Neues. Doch ist von den damals neuen Konstruktionen heute vieles in verbesserter Form zu sehen; manche Modelle tragen auch bereits den Stempel der Fabrikation in grösserem Masstab.

Unter den fabrizierenden Firmen für *Kochapparate* und *Bügeleisen* ist an der Ausstellung zu den bekannten auch letztes Jahr vertretenen Firmen: *Therma, Elektra, Imbach*-Sursee, als neue die Firma *Maxim*-Aarau gekommen, welche für ihre Konstruktionen die Patente von Helberg (Heizwiderstand in Magnesitplatten) verwertet. *Prometheus* und *Salvisberg* fehlen dieses Jahr.

Direkt beheizte Kochapparate sind von allen Firmen in gleicher Ausführung wie letztes Jahr zu sehen. Gegenüber *Kochplatten und ganzen Herden* scheint ihre Verwendung eher zurück zu treten. Von letzteren sind die bekannten Produkte zu treffen. Während *Maxim* die Platten zum Teil mit Eisenstiel versieht und die Heizstromregulierung durch Einzel-Stöpsel beibehält, hat *Therma* hierin eine Neuheit auf den Markt gebracht. Die kräftige, emaillierte Einzelplatte ist mit handlichem, langem Holzgriff versehen, aus dem die dort fest verbundene Leitungsschnur mit Metallschlauch mit Erdung austritt und an den Stöpselkontakt an der Wand geht. Dieser ist umsteckbar zur Erzielung einer Regulierung in drei Stufen. Die Konstruktion hat als Hauptvorteil den Entzug des Steckers aus dem Bereich schädigender Wärmewirkung der Platte. Dieses gute Prinzip ist in etwas anderer, aber auch sehr guter Form von der *Elektra* zunächst für kleine zweiplattige Herde angewendet. Vom Herd führt eine mehrfache Schnur mit erdendem Schlauch an zwei Regulierschalter an der Wand; diese sind auf eine Platte mit einem Wandstecker montiert. Hier sind also Schalter und Stecker zusammen der Hitze entzogen. Wir denken aber, dass die zur Schau gebrachte Ausführung wohl noch nicht ihre endgültige konstruktive Durchbildung erfahren hat. Es sei nebenbei bemerkt, dass es immer noch an geeigneten Konstruktionen von hitzebeständigen Schaltern und Steckern für Kochplatten und ähnliche Apparate fehlt. Keine der ausgestellten Ausführungen konnte uns diesbezüglich die volle Ueberzeugung der Solidität beibringen. Dem Schutz der Anschlüsse und Schalter an den normalen Zweiplatten-Herden vor Hitze, Wasser und überfliessendem Kochgut sowie der leichten Reinigung wird von allen Firmen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. *Therma* bringt die Verbindung mit der Schnur in besonderem Gusskörper vorne am Herd an. Die Anordnung ist als ganzes wegnehmbar und gegen das Kochgut durch den Rand geschützt. Der Metallschlauch ist seitlich anschliessbar. Die *Elektra* hat gemäss vorbeschriebener Anordnung nur die Verbindungsleitung derart geschützt zu plazieren. *Imbach* bringt Schalter und Verbindungen vorn unter dem Herdplattenrand unter, während *Maxim* diese Teile hinten unter die gusseiserne Herdplatte in einen geschützten Abteil derselben einbaut. Dieser ist nach unten durch einen Gussdeckel verschlossen; der Antrieb der Schalter geschieht durch Stangen mit soliden Metallgriffen von vorn.

An den grösseren Herden finden sich einige Neuerungen, wie z. B. herausziehbare emaillierte Schmutzfängerbleche unter den Kochplatten, ferner seitlich an dem Herd einhängbare emaillierte Platten zum Abstellen von Geschirren und dergleichen. Die *Elektra* wird demnächst elektrische Kochplatten bauen, die an Stelle der Gasbrenner in die *Solothurner Gasherde* eingesetzt werden können; diese Neuerung ist namentlich da von Wert, wo sich in Küchen mit Gasherd kein Platz für einen vollständigen elektrischen Herd mehr vorfindet und wo teils elektrisch und teils mit Gas gekocht wird.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, dass für elektrische Kochplatten passende *Aluminiumkochgeschirre* in sehr solider Ausführung bei *Gröninger A.-G. Binningen*, erhältlich sind. Die Geschirre weisen 6 mm starke ebene Böden auf.

An *Spareinrichtungen* für die elektrische Küche bringen *Elektra* und *Therma* ihre bekannten zylindrischen metallenen *Kochkisten* mit geringer Heizleistung auf den Markt. Neuerdings hat *Elektra* eine doppelwandige Haube mit Luftschicht als Wärmeisolation und

Bodenring mit Wasserablauf gebaut. Die Haube kann auf jede beliebige Kochplatte aufgesetzt werden, um diese mit der kleinsten Heizstufe zum Kochen zu verwenden. Diese praktische Ergänzung der Kochplatte ist billiger als die Kochkiste mit eigenem Heizkörper. Wir haben schon vor längerer Zeit aus praktischen Erfahrungen heraus vorgeschlagen, die Einrichtung zu treffen, bei mehrplattigen elektrischen Herden auf eine (hintere) Platte mit kleinster Heizleistung eine solche Haube aufsetzbar anzuordnen. Hierzu ist nur nötig, in der Herdplatte um jene Kochplatte einen herausnehmbaren Ring anzubringen, an dessen Stelle der Abwasserring eingesetzt werden kann. Wir würden dies für eine wertvolle Ergänzung jeden Herdes ansehen, die billiger ist und weniger Platz braucht als ein ganzer, besonders geheizter Selbstkocher und in der Bedienung praktischer ist als die in den Herd versenkten Selbstkocher, die ständig einen Plattenplatz wegnehmen.

Die Fabrikation von *elektrischen Warmwasserapparaten* hat sich erheblich ausgedehnt; solche sind für den unmittelbaren Bedarf der Küche in Ausführungen von etwa 10 — 30 Liter Inhalt zu beliebigem Stromverbrauch in den bekannten Konstruktionen der *Therma* und von *Kummler & Matter* ausgestellt, welch' letztere Firma besonders auch grössere *Warmwasserspeicher* in Typen von 150, 200, 300 und 400 Liter Inhalt als ihr Normalfabrikat „Elektrokalor" zeigt und solche bis 1000 Liter ausführt. Der vertikale, wärmeisolierte Kessel ist mit selbsttätiger Stromschaltung versehen, die sowohl die Einschaltung zur billigen Stromzeit, wie auch die Ausschaltung bei erreichter Maximaltemperatur besorgt vermittelst eines Metallkontaktthermometers und selbsttätigem Zeitschalter, die beide von *Ghielmetti*-Bern fabriziert werden. Der Heizkörper für die grossen Speicher besteht aus Nickelinbändern, die zwischen Glimmerblätter in Eisenblech gefasst sind, welch letztere durch besondere Disposition fest an die Innenwandung eines grossen horizontal in den Kessel ragenden Eisenrohrs angepresst werden. Der ganze Heizkörper ist leicht herausnehmbar. Auch *Therma* liefert in grösserem Masse ähnliche Apparate und *Sauter*-Basel, der einer der ersten war, der solche fabrizierte, kann für seinen Apparat „Cumulus" angeben, dass er davon mehr als 200 Stück in Grössen bis 1200 Liter für über 80 000 Liter geliefert habe. Die Firma hat eigene Konstruktionen für die zugehörigen automatischen Zeit- und Temperaturschalter. Auch die *Maschinenfabrik Oerlikon* stellt einen offenbar mehr für technische Zwecke gebauten Warmwasserkessel auf. Es ist erfreulich wie diese Ausnützung des Nachtstroms zugenommen hat; an erster Stelle steht hierin wohl das Netz des Elektrizitätswerks der Stadt Basel.

Von den *elektrischen Dörrapparaten* finden wir in den laufenden kleineren Typen ausser den bekannten runden „Simplon"-Apparaten von *Kummler & Matter*[5]) namentlich einfache Konstruktionen in Form viereckiger Holzkasten mit übereinanderliegenden Hürden und mit dem Widerstand zuunterst: von *Imbach*-Sursee, *Elektra*-Wädenswil und *Meyer-Keller*-Luzern; in Eisen und Eternit von *Eichenberger* in Neukirch-Egnach, der für grössere Typen (von 1,5 kW Leistung an) die schon letztes Jahr gezeigte Konstruktion mit künstlicher Warmluftzufuhr mittelst Motor-Ventilator in etwas verbesserter Form anwendet. *Meyer-Keller*-Luzern bringt durch Pläne auch grosse ausgeführte Dörranlagen zur Darstellung.

An *elektrischen Oefen für Raumheizung* wird mannigfaches und auch gutes angeboten, ohne dass darin allerdings gegenüber dem Stand des letzten Jahres sehr wesentliche Fortschritte erkennbar wären. Die gewöhnlichen kleinen direkt heizenden Oefen, die angesichts des Energiemangels heute in unserem Lande nur ausnahmsweise Verwendung finden können, zeigen in bekannten Formen *Elektra, Therma, Maxim, Kummler & Matter* und *Ackermann*-Basel; in Form von kleinen Kachelöfen, die aber nicht als Akkumulieröfen angesprochen werden können, auch *Meyer-Keller*-Luzern und *Imbach*-Sursee. Als eigentlicher *Akkumulierofen* wird von der *„Hecla"* S. A., La Chaux-de-Fonds eine Konstruktion in der äussern Form des Kachel-Ofens ausgestellt, die in 4 Grössen von 1,5 bis 3,75 kW elektrischer Heizleistung bestimmt sein soll und nach dem System Brunner mit teilweiser Sandfüllung versehen ist. Die Oefen präsentieren sich gut; die dazu gemachten Angaben über Speicherfähigkeit und Heizvermögen sind aber zu optimistisch. Sodann hat die *Ma-*

[5]) Siehe letztjähriger Mustermessebericht, Bulletin 1917, Seite 131.

schinenfabrik Oerlikon einen grossen Akkumulierofen aufgestellt, über den uns nähere Angaben bisher fehlen.

Elektrische Heizeinrichtungen für spezielle Zwecke und besonderer Art führt namentlich *Meyer-Keller* zur Schau, zumeist jedoch nur in Plänen ausgeführter Anlagen. Die Firma verwertet die Brockdorffschen Patente mit Verwendung von Metallschlauch als Heizwiderstand besonders für grosse *Lufterhitzer* für Fabrikanlagen, *Dampfüberhitzer* bis 10 000 kg/h Dampf bei 6 at liefernd, elektrisch beheizte *Dampfkessel,* worunter Beispiele für Speisung direkt mit Hochspannung (12 000 V) und bis zirka 1200 kW angegeben werden. Eine bemerkenswerte zweckmässige Anordnung für Lufterhitzer industrieller Anlagen sind auch die von der *Maschinenfabrik Oerlikon* zur Schau gestellten Heizkörper aus Gusseisen in Wellenform (ähnlich der in Nordamerika seit Jahrzehnten für Strassenbahnregulierwiderstände verwendeten Form). In schematischer Zeichnung führen *Kummler & Matter* ihre *Verdampfungsanlagen „Autovapor"* zur Darstellung, in denen der Brennstoffverbrauch in der Hauptsache durch Elektro-Motoren-Energie ersetzt wird, worüber wir an anderer Stelle berichteten.[6])

Buck & Cie.-Zürich zeigt in grosser Auslage ihre bekannten *Calora-Heizteppiche* und *-Binden* zu Heilzwecken. Die neueren Fabrikate zu letzterem Zweck weisen nun den Vorzug grosser Weichheit auf und sind durch Verwendung geeigneter Isoliermaterialien auch gegenüber Feuchtigkeit und Hitze dauernd widerstandsfähig. Die Firma hat zurzeit einen regulierbaren Temperatur-Schalter in Konstruktion, der in sehr gedrängter Form in das Heizkissen eingebaut, die Konstanthaltung einer besimmten Temperatur durch automatisches Ein- und Ausschalten des Stroms ermöglicht. Auch *Ehrenberg*-Luzern führt seine, seit langem fabrizierten Heizteppiche und Heizbinden vor. *Gubler & Cie.* bauen einen Heizapparat zum Runden von Buchrücken.

Elektrische Apparate im engeren Sinne.

Ausser von Brown, Boveri & Cie. und Maschinenfabrik Oerlikon, über deren Ausstellung wir oben kurz berichteten, sind grössere Objekte nur noch von *Karl Meier*-Schaffhausen zur Schau gebracht worden. Die Firma hat ihre bewährten Konstruktionen in *Motorschaltkasten* ausgestellt. *Gardy & Cie.* weist ein reichhaltiges Musterlager seiner bekannten *Installationsmaterialien* auf. Wir erwähnen darunter besonders spezielle Konstruktionen von Wandsteckern für grössere Heizapparate mit Erdkontakt und Verriegelung durch angebauten Schalter, sowie Heisschalter für Kochherde und dergleichen. Die Firma baut in letzter Zeit auch einzelne Hochspannungsapparate, wie Trenner und Hornfreileitungsschalter üblicher Form. Bei *Feller*-Horgen sind gut ausgeführte Installationsschalter und Stecker zu sehen, die in Massenfabrikation hergestellt werden. Der aufgelegte Kochherdschalter zeigt, dass die Firma auch versucht, durch eine besondere Konstruktion den Bedingungen, die an solche Schalter gestellt werden müssen, gerecht zu werden. Wir können vorläufig in dem Muster noch nicht die beste Lösung erblicken, was auch für die entsprechenden Schalter von *Gardy & Cie.* zu sagen wäre. Es fehlt eben immer noch die vereinheitlichte, allen Anforderungen entsprechende Konstruktion spezieller Stecker und Heissschalter für Wärmeapperate. *Veesenmeyer*-Zürich stellt nun sein Installationsmaterial auch in eigener Massenfabrikation her; es ist erfreulich, zu sehen, dass unsere Schweizer Fabrikanten nun sehr wohl im Falle sind, den Schweizerbedarf in Schaltern, Steckern und Fassungen und dergleichen in guter preiswerter Ware zu decken; das wäre wohl auch bei den in der Ostschweiz verbreiteten Formen der *Schmelzsicherungen* noch zu erzielen möglich.

Auch *Lampen und Rohrmontage-Fittings* und ähnliches ist als Schweizerfabrikat erhältlich und unter anderem durch die Firmen *Gottlieb Höhn*-Basel, *Gehr und Bosshard*-Lausanne, *Christ & Söhne*-Basel und *Levi & Co.*-Basel an der Messe angeboten.

Bei *Beleuchtungskörpern* hat sich die Verwendung von Holz mehr eingebürgert; spezielle solche Ausführungen zeigen z. B. die *Ateliers d'Estampage Borel*-Lausanne,

[6]) Siehe Mitteilung in Bulletin 1918, Seite 19.

Weidmann-Hauck-Basel, *Grieder-Strub*-Sissach, *Montandon-Robert*. Im übrigen regiert nach wie vor der *Seidenschirm*, teils französischen, teils deutschen Geschmacks, bei diesen wie bei den bekannten Ausstellern von *Beleuchtungskörpern: Bronzewarenfabrik A.-G.*-Turgi, *Ritter & Uhlmann*-Basel, *Jules Ziegler*-Basel, *Karl Ernst*-Zürich, *A. Nauer*-Zürich, *Höhn*-Basel, *Scheer*-Herisau (der die bekannten schmiedeisernen Modelle auf den Markt bringt), und *Société Genevoise*. Wie man sieht, sind neben altbekannten auch neue Firmen auf diesem Gebiete tätig, wie in andern Branchen fehlen aber auch manche alte Bekannte.

Kleinelektrisches.

Bemerkenswert ist die Ausstellung von *Moser, Glaser & Cie.* Die Firma zeigt unter anderem eine komplette Kollektion ihrer bekannten *Klingeltransformatoren*. Die Apparate haben heute bei dem Rohmaterialmangel für die Fabrikation galvanischer Elemente besondere Bedeutung gewonnen; sie sind denn auch durch mehrere grosse Werke bei ihren Abonnenten eingeführt worden. Die Firma baut auch *Klein-Transformatoren* für allgemeine Zwecke in Typen bis 5 kW in eigener solider Konstruktion. Ferner neue elektrische *Türöffner*, die bis jetzt hauptsächlich aus dem Ausland kamen, sowie starktönende *Wechselstrom-Glocken* für den 50 Per.-Strom der Werke in origineller Konstruktion.

Trotz des Rohmaterialmangels bringt die *Fabrique de Piles*-Sonceboz ihre bekannten *Trockenelemente* auf den Markt.

Mess- und Kontrollapparate.

Der Vollständigkeit halber erwähnen wir auch die Ausstellung der Mess- und Kontrollapparate, die gegenüber dem letzten Jahre keine wesentlich neuen Konstruktionen aufweist. *Trüb, Täuber & Cie.* bringen in der Hauptsache ihre diversen *registrierenden Wattmeter* wohlbewährter Konstruktion zur Schau; *Landis & Gyr* ihre *Zähler* besten Rufs. Die letztes Jahr gezeigte[7]) neue Schaltanordnung für Doppeltarifzähler, bei denen die teure Uhr entbehrt werden kann und dafür ein automatischer Umschalter nicht nur das selbsttätige Einsetzen des Hochtarifs beim Einschalten der Beleuchtung besorgt, sondern gleichzeitig auch den Stromkreis der Niedertarifapparate unterbricht, ist nun für Dreifachtarifsysteme ausgebildet worden. Die Anordnung wird im Betriebe vorgeführt. Als neuere Schweizerfabrik für Zähler fanden wir *Chasseral*-St. Imier, als altbekannte die *Société Genevoise pour la construction d'Instruments de Physique* vertreten. Die Firmen *Ghielmetti*-Bern und *Sauter*-Basel stellen selbsttätige *Temperaturschalter, Zeitschalter* und dergleichen in vielen praktischen Kombinationen zur Schau.

Verschiedenes.

Die *schweizerischen Glühlampenfabriken* haben wiederum ihre Erzeugnisse in effektvoller Weise vorgebracht. Die *Glühfadenfabrik Aarau*, vormals Gmür & Cie., zeigte in ihren Schaukasten die einzelnen Fabrikationsstufen der von ihr hergestellten *Wolfram- und Molybdändrähte* für die Glühlampenindustrie, während die *Schweizerische Uhrgläserfabrik*-Zofingen *Glühlampen-Glasballons* ihrer Fabrikation zur Schau stellte.

Von den Fabrikationsfirmen für *isolierende Drähte und Kabel* waren nur die *Draht- und Gummiwerke Altdorf* und *Aubert, Grenier* vertreten. Erstere zeigte wieder die bekannten Isolierrohre mit Aluminiummantel[8]).

In *Isoliermaterialien* trafen wir die Muster unserer altbekannten Firmen *Weidmann A.-G.*-Rapperswil und *La Clémateite*-Vallorbe. Die letztere Firma bringt eine Qualität auf den Markt, die auch für hohe Temperaturen geeignet sein soll. Es wäre sehr zu begrüssen, wenn damit tatsächlich ein hitzebeständiges Material etwa mit den Eigenschaften des Stéatit gewonnen wäre.

---

[7]) Siehe den letztjährigen Mustermessebericht, Bulletin 1917, Seite 132.
[8]) Siehe Bulletin 1917, eite 124 und 132.